

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1830**

24.9.1830 (Nr. 265)

## Badischer Geschichtskalender.

Friedrich, dritter Prinz des Markgrafen von Baden Karl I., hatte sich dem geistlichen Stande gewidmet, und wurde im J. 1496 zum Bischof von Utrecht erwählt. Unaufhörliche Kriege und Unruhen bewogen ihn, die Regierung seines Stiftes, vorbehaltlich eines ansehnlichen Jahresgehaltes, niederzulegen. Bischof Friedrich starb aber bald darauf, den 24. Sept. 1517.

### Frankreich.

Pariser Börse vom 22. September.

5proz. Renten: 96 Fr. 60 Cent.; 96 Fr. 25 Cent. —  
4proz. Renten: 88 Fr. — 3proz. Renten: 68 Fr.  
66, 95 Cent.

Zu Joigny, im Departement der Yonne, sind vier Häuser eingestürzt; 23 Menschen kamen dabei ums Leben, Möbeln und Waaren giengen zu Grunde. Durch dieses schreckliche Unglück sind mehrere Familien in die tiefste Trauer versetzt, und dem entsetzlichen Elend Preis gegeben. — Sr. M., der König haben sogleich dem Maire der Stadt, einem Deputirten, 1000 Fr. für diese Unglücklichen übergeben lassen. Zu Paris sind bei drei Notairs Subscriptionen für dieselben eröffnet.

— Der Minister des Innern hat den Theaterdirektoren gemeldet, daß er auf das Recht verzichte, eine Freiloge in ihren Theatern zu haben. Zu diesem Entschluß kann man ihm nur Glück wünschen; es ist zu wünschen, daß dieses Beispiel von andern Zivil- und Militärbehörden nachgeahmt werde, die in ihren Forderungen höchst unbescheiden sind. (J. d. Debats.)

— Die Stadt Nottingham hat durch eine eigene Deputation dem Präfekten der Seine eine an die Pariser und das ganze französ. Volk gerichtete Glückwünschungsadresse, nebst dem Ertrag einer zu Gunsten der in den Julitagen Verwundeten eröffneten Subscription, überreichen lassen.

Paris, den 21. Sept. Fürst Talleyrand geht heute auf seinen Gesandtschaftsposten ab. Hr. Chalet, der in der Levante Konsul gewesen ist, wird ihm als erster Legationssekretär vorausreisen.

— Ein Brief aus Perpignan vom 13. d. meldet, daß die dreifarbigte Fahne noch nicht auf der Wohnung des franzöf. Konsuls zu Barcellona wehe.

Man kündigt heute an, der Turiner Hof habe unsern neuen Gesandten, Grafen von Roslin, eine königl. Audienz verweigert. Die Sache ist richtig. Jedoch haben ihn die Minister mit vieler Artigkeit empfangen, und

ihm erklärt, sie seyen bereit, den König der Franzosen anzuerkennen; aber sie wollten die Entscheidung der großen Mächte abwarten.

— Unordnungen haben zu Moissac (im Larn- und Garonne-Departement) statt gefunden. Zum Vorwand hatten sie die Abschaffung der Accise (droits réunis). Eine beträchtliche Rotte drohte das Haus des Direktors der indirekten Steuern anzuzünden. Man kapitulirte mit den Meuterern, und übergab ihnen die Register, welche sogleich in die Flammen geworfen wurden. Hr. Bruneau, Adjutant des Herzogs von Laforce, des kommandirenden Generals in diesem Departement, ist von Montauban nach Moissac gereist, um sogleich die Nationalgarde in diesem Bezirk zu organisiren.

(Gaz. de France.)

### Niederlande.

Haag, den 16. Sept. Sr. Maj. haben bei Gelegenheit der Vermählung Allerhöchstherrin Prinzessin Tochter 10,000 fl. unter die Armen dieser Stadt vertheilen zu lassen geruht.

— Heute sind die Sektionen der zweiten Kammer zusammengetreten, um sich über die kön. Botschaft und die durch dieselbe ihnen vorgelegten Fragen zu berathen. Auch die mit dem Entwurf der Adresse beauftragte Kommission hat sich heute versammelt.

— Die Ernennung des Hrn. van Maanen zum Staatsminister und Präsidenten des ersten Justizhofes im Haag ist offiziell bestätigt.

— Die belgischen Angelegenheiten beschäftigen die Londoner Blätter fortwährend in hohem Grade. In Betreff der von den Belgiern verlangten Trennung von Holland sagt der Londoner Courier: „Die Trennung werde sehr schwer auszuführen seyn, und zwar hauptsächlich wegen der belgischen Gränzfestungen gegen Frankreich, die mit englischem Gelde erbaut worden seyen. Ob wohl die brittische Regierung zugeben könne, daß man belgische Garnisonen hineinlege, welche sich vielleicht über Nacht den Franzosen ergeben? oder ob die Belgier diese Festungen den Holländern werden überlassen wollen?“

## B r a u n s c h w e i g .

Braunschweig, den 14. Sept. Gestern ist hier folgende Proklamation erschienen:

„Wir haben, geliebte Mitbürger, nach furchtbaren Stürmen wieder Lage der Ruhe genossen. Nur das beunruhigt noch die Gemüther, und zwar aller Braunschweiger: ob auch der furchtbar aufgehäuften Stoff zur Gährung nun hinweggeräumt werde. — Jeder Braunschweiger, ja jeder Deutsche weiß, was uns Noth thut. Hier durchkreuzen sich nicht verschiedenartige Wünsche: Alle haben nur Einen Wunsch, und um so fester und zuversichtlicher dürfen wir seine Erfüllung hoffen, da eine große Reihe von Thatfachen für uns redet, und es kaum noch einer Berufung auf dieselben bedarf. — Wir würden der gerechten Sache schaden, den heißgeliebten Fürsten, welcher jetzt als Schutzengel in unserer Mitte verweilt, beleidigen, und dem hohen Gefühl der Braunschweiger für Recht Zwang anthun, wenn zur Herbeiführung glücklicherer Zeit unheilvolle Mittel angewendet, wenn von dem jetzt, mehr als je zu verfolgenden verfassungsmäßigen Wege abgewichen würde.

Schon hat unter so dringenden, außergewöhnlichen Thätigkeit und Umsicht erfordernden Umständen, die höchste Landesbehörde Männer sich zugesellt, die mit den Bedürfnissen des Landes genau bekannt sind. Die Herren Hofrath v. Schleinitz und Kammerrath Schulz werden des Landes Wohlfahrt fortan mit berathen, und bei dem hohen Vertrauen, welches diese Männer genießen, wird Jeder mit uns diese Wahl preisen. — Daß, bis die bessere und ruhigere Zeit völlig begründet seyn wird, Alles, was im Interesse des Staats liegt, von der höchsten Behörde gefördert werden wird, dürfen wir zuversichtlich hoffen. Bereits ist der Anfang gemacht, lange unbesezt gebliebene Richterstühle auf würdige Weise wieder zu besetzen.

Die Stände des Landes sind in Thätigkeit, um in dieser verhängnißvollen Zeit den verfassungsmäßigen Rath zu ertheilen, und die den Verhältnissen angemessenen Anträge zu machen. — Um auch der bitteren Noth, so wohl Derer, die arbeitslos einem traurigen Winter entgegensehen, als auch der Unglücklichen, welche durch Hagelschlag, Mißwachs und Ueberschwemmung litten, zu begegnen, sind beträchtliche Summen angewiesen, und umfassende Bauten sowohl hier, als in den übrigen Landestheilen angeordnet, und was die Umstände ferner erfordern, wird in täglich fortgesetzten Berathungen weiter erwogen werden. — Alle Behörden, Männer von erprobter Einsicht und redlichstem Willen, sind rastlos bemüht, zu dem Ziele zu führen, welches auch jeder Braunschweiger erstrebt, und welches erreicht werden muß, wenn Vertrauen wieder begründet, das Recht walten, Person und Eigenthum geschützt seyn soll.

Niemand wolle — dieß ist, geliebte Mitbürger! unser innigster Wunsch, unser ernstes Begehren, ein Gebot, welches zu erlassen uns die Pflicht gebietet —

den bestehenden Behörden vorgreifen, Eigenmächtigkeiten sich erlauben, und so, während er vielleicht sich nützlich zu machen glaubt, das Beispiel von Zügellosigkeit geben und der guten Sache schaden. Verschuldigungen aller Art sind unzertrennlich von solchen Zeiten und Begebenheiten, Niemand wolle aber fortan die Ruhe und Zufriedenheit seiner Mitbürger, das Glück ganzer Familien, auf nichtige Gerächte sich stützend, untergraben helfen! Es sind Verzeichnisse von Personen im Umlauf, die angeblich Mißbräuche und Uebelthaten gefördert, Berath an ihren Mitbürgern veräbt haben sollen. Wir können für jetzt nur im Allgemeinen behaupten, daß sie unzuverlässig, und daher für Einzelne voll der tiefsten und unverschuldeten Kränkungen seyn können. Die Zeit der ruhigeren Untersuchung und der Vergeltung wird kommen, und Niemand wolle auch in dieser Hinsicht den Behörden vorgreifen, denen die Sorge für das Gemeinwohl anvertraut ist.

Eble, biedere Braunschweiger, Ihr habt so viele Anhänglichkeit, so viele Liebe und Folgsamkeit der Behörde bewiesen, die Euer Wohl fördern zu wollen vor Gott gelobt hat, daß wir mit Gewißheit auf dauerndes Zutrauen rechnen, und fest überzeugt seyn dürfen, Ihr werdet unsern Bitten und Ermahnungen gern willig Gehör geben.

Braunschweig, den 13. Sept. 1830.

Der Stadtmagistrat hierselbst.

Vode. Stiffer. Langerfeldt.

## D ä n e m a r k .

Kopenhagen, den 14. Sept. Gestern Abend haben auch hier einige Unruhen stattgefunden, die nichts weiter als das Resultat einer sich überall hin verbreitenden Ansteckung unter der niedern Volksklasse zu seyn scheinen. Handwerksbursche haben aus bloßer Nachahmungssucht dessen, was an andern Orten geschah, einige Fensterscheiben in mehreren von Israelliten bewohnten Häusern eingeworfen. Die Polizei hat die Ruhestörer bald zerstreut, und vier derselben verhaftet.

## G r o ß b r i t a n n i e n .

London, den 17. Sept. (Aus einem Privatschreiben.) Man spricht mehr als jemals von der Entfernung Lord Melville's und Lord Aberdeen's. Die Admiralität würde alsdann dem Admiral Moore, und das Ministerium des Auswärtigen Lord Gray übertragen werden.

Der erste Kammerherr Sr. britt. Maj. hat Karl X. zu wissen gethan, daß es Wilhelm IV. angenehm seyn würde, ihn zu sehen, aber nicht als König von Frankreich, was auf Schloß Lulworth sehr mißfallen hat.

Der Hof des Erbkönigs von Frankreich wird mit jedem Tage weniger zahlreich: schon drei von denen, welche Karl X. begleitet hatten, haben die Erlaubniß, sich entfernen zu dürfen, erbeten und erhalten. Der Herzog und die Herzogin von Angouleme haben die Zahl ihrer

Bedienten vermindert, und die Herzogin von Berry scheint entschlossen abzureisen. — Eine Zeitlang haben die Offiziere des Herzogs von Bordeaux diesem jungen Prinzen den Titel *Majestät* gegeben: aber es scheint gewiß, daß ihnen verboten worden ist, ihm denselben ferner zu ertheilen.

Karl X. hat einen außerordentlichen Courier aus Neapel erhalten, der ein eigenhändiges Antwortschreiben des Königs von Neapel auf ein Handschreiben Karls X. mitgebracht haben soll; es wird versichert, Franz I. von Neapel bitte den Erbkönig von Frankreich noch einige Zeit in England zu bleiben, wenigstens bis seine Unterthanen ruhig seyen.

Kardinal Latil geht nicht mehr nach Rom ab; er hat sein hohes Amt beim entthronten Monarchen wieder angetreten. (Constit.)

### D e s t r e i c h.

(Aus dem östreichischen Beobachter.)

Preßburg, den 14. Sept. Se. M. der Kaiser und König haben, zur Uebergabe der königlichen Propositionen, welche die auf dem gegenwärtigen ungarischen Reichstage zu verhandelnden Gegenstände enthalten, den 14. Sept. d. J. allergnädigst zu bestimmen geruht. Nach beendetem Gottesdienste in der Hauskapelle erschienen Se. Majestät, begleitet von den Großwürdeträgern des Reichs, umgeben von Ihrem Hofstaate, unter Vortragung des apostolischen Kreuzes, in dem Prunksaale des Primatial-Palastes, der alsbald von einem allgemeinen wiederholten Lebehoch ertönte. Nachdem Se. Maj. den Thron bestiegen und sich bedeckt hatten, entwickelte der König, ungarische Hoffkanzler, Graf Reviczky, in einer in ungarischer Sprache gehaltenen kraftvollen Rede, die hohen landesväterlichen Absichten, welche Se. Maj. bei diesem Reichstage hegen. Als der Hoffkanzler im Laufe seiner Rede dessen erwähnte, daß Se. Maj., als gemeinschaftlicher guter Vater seines Erlauchten Hauses und unseres geliebten Vaterlandes noch bei Lebzeiten des einzigen hohen Vergnügens zu genießen wünschen, durch die Krönung Allerhöchsthres erstgeborenen Sohnes u. Thronfolgers, Erzherzogs Ferdinand I. K., die ererbte Verfassung des Landes gegen die Stürme der Zeit und gegen widrige Zufälle auch nach jener großen Stunde gesichert zu wissen, welche unter so vielen Millionen nur Er allein mit heiliger Ruhe erwartet, wurde die Rede durch einen stürmischen Zuruf unterbrochen, der auch am Schlusse wiederholt wurde. In manchem Auge sah man Thränen glänzen, die stummen Zeugen der Rührung, des stillen Gebetes für das lange Leben unsers Königs, des allgeliebten Vaters des Vaterlandes. Nun geruheten Se. Maj. in einer in lateinischer Sprache gehaltenen Rede, den Ständen Allerhöchsthre Wünsche und Absichten zu eröffnen. Auch während dieser Rede konnten die Stände den Ausbruch ihrer Rührung, ihrer Dankbarkeit, zu verschiedenen Malen nicht zurückhalten, welcher besonders bei jener Stelle stürmisch wurde, wo Se. M. zu bemerken geruheten: Allerhöchsthre sehnlichster Wunsch gehe dahin,

daß während Sie selbst sterblich sind, die Beweise Ihres Strebens, das Wohl des Vaterlandes zu befördern, unvergänglich seyn mögen, und als Se. Maj. hinzusetzte: „Von diesen Gesinnungen befeelt, wünschen Wir Uns von Herzen Glück, in der Ueberzeugung, daß dieser Unser Sohn nicht nur der Erbe Unserer Staaten, sondern auch der wahre Erbe der euch gewidmeten Liebe seyn werde: den Glanz des Thrones im öffentlichen Wohl, Seinen Reichthum im Glück der Nation, die Kraft der Regierung in der Heiligkeit der Gesetze suchend, wird Er, nach Unserem Hinscheiden, eurer Freiheiten und der alten Verfassung treuer Hort und Verfechter seyn.“

Aus der Thronrede Sr. M. heben wir noch folgende Stelle aus:

„Wir genießen zwar den Frieden, und hoffen, denselben durch Unsere unermüdete Sorgfalt lange aufrecht zu halten; da aber die Würde des Reichs, die Ruhe der Völker, und Beider Ruhm und Sicherheit in der Tapferkeit, Vollzähligkeit und Waffenfertigkeit erfahrner Krieger ihre Stütze finden, so rechnen Wir es unter Unsere wesentlichsten Herrscherpflichten, auf gesetzlichem Wege die hierzu geeigneten Mittel vorzubereiten, und haben beschlossen, außer andern Gegenständen, auch mit Unsern getreuen Ständen über ein Subsidium an Rekruten zu verhandeln.“

Wien, den 18. Sept. 4prozent. Metalliques 89 $\frac{3}{4}$ ; Bankaktien 1170.

### P r e u s s e n.

Berlin, den 17. Sept. Die hiesige Medaillensmünze von G. Loos, welche es nie verabsäumt, erfreuliche Ergebnisse in unserem Königshause auch ihrerseits der Nachwelt aufzubewahren, hat jetzt eine Denkmünze auf die höchste Vermählung Sr. Kön. Hoh. des Prinzen Albrecht von Preussen mit Ihrer Kön. Hoh. der Prinzessin Marianne der Niederlande verfertigt. Die Hauptseite zeigt die höchsten Bildnisse mit der Umschrift: Albertus Princ. Boruss. et Mariaanna Nassov. Regis Belg. Filia. Auf der Rehrseite befinden sich, um den Bund des jungen Fürstenpaares zu bezeichnen, die gekrönten Wappenschilder an die Statue des Ehegottes, Hymen, einander berührend, gelehnt. Die Fackel hebt der Gott über den mit dem preussischen Wappen geschmückten Schild; den bräutlichen Kranz aber hält er über den Wappenschild der durchlauchtigsten Braut. Die Umschrift lautet, mit den Worten des Horaz: Fortes Creantur Fortibus Et Bonis. Im Abschnitt ist der Tag, an welchem der feierliche Bund geschlossen worden, mit den Worten gezeichnet: Solemnia Nuptiarum Celebrata Hagae Comitum die XIV. Septembris MDCCCXXX.

Berlin, den 18. Sept. Die polizeiliche Verhaftung einiger Schneidergesellen, gab die Veranlassung, daß vorgestern Abend zwischen 9 und 11 Uhr in der Breitenstraße, besonders vor der Köllnischen Markt-Wache und auf dem Schloß-Platz, ein Auflauf von Leuten statt

fand, von denen ein Theil, aus Schneider und andern Gesellen bestehend, mit Geschrei die Loslassung der Verhafteten verlangte, ein anderer sich bloß in Folge einer unzeitigen Reugier der Volksmasse angeschlossen hatte. Durch die Bemühungen der Polizeibehörde gelang es, nach 11 Uhr die Menge zu zerstreuen; indessen sind mehrere von den Unruhestiftern und solchen Personen, die sich auf geschehene Anweisung nicht entfernen wollten, zum Arrest gebracht worden. Eigentliche Erzeße wurden nicht verübt.

Gestern Abend hatten die Vorfälle des vorigen Abends und die Reugierde, ob dergleichen sich nicht wiederholen würden, eine noch größere Anzahl von Menschen nach dem Schloßplatz und den angränzenden Straßen gelockt. Wiewohl keine Erzeße verübt wurden, so war doch eine Ruhestörung durch Ausgelassenheit und Muthwillen zu besorgen; die zur Sicherheit aufgestellten Polizeiwachen suchten daher die Menge zu bewegen, sich ruhig nach Hause zu verfügen, was auch bald gelang; einige Widersetzliche, die sich dieser Aufforderung nicht fügten, sind durch die Gendarmerie, nach welcher sie mit Steinen warfen, verwundet, und größtentheils zur polizeilichen Haft gebracht worden. Es waren an beiden Tagen Truppenabtheilungen von Infanterie und Kavallerie aufgestellt, welche die Straßen patrouillirten und erforderlichen Falls zu ernsthaften Maßregeln bereit waren. Da die polizeilichen Mittel ausreichten, so hat es eines weiteren Gebrauchs des Militärs nicht bedurft.

(Preuß. Staatsztg.)

**I t a l i e n .**

(Lombardo-venezianisches Königreich.)

Mailand, den 13. Sept. Die Besatzungen werden durch ungarische Regimenter abgelöst, von denen mehrere bereits in Zara und Venedig angekommen sind.

— Privatbriefen aus Bologna zufolge, herrscht in den päpstlichen Staaten und in den Legationen eine außerordentliche Gährung. — Zu Modena, Massa, Carrara, und besonders im Gebirge, haben sich Carbonarisklubs gebildet. Der Herzog von Modena bietet Alles auf, um deren Mitglieder, welche die Macht des größten Beschützers der Jesuiten zu stürzen drohen, zu entdecken und zu bestrafen.

**G r i e c h e n l a n d .**

Napoli, den 27. Aug. Wir kannten seit einigen Tagen den ruhmvollen Widerstand des Pariser Volkes gegen die Tyrannei Karls X.; aber das Ergebnis der denkwürdigen Julitage schien uns so außerordentlich, daß wir ohne offizielle und umständlichere Berichte denselben keinen Glauben schenken wollten. Endlich hat der Präsident Griechenlands von der französischen Regierung eine diplomatische Mittheilung erhalten, welche der Pariser Bevölkerung Kämpfe, Gefahren, Triumph und Ruhm zugleich meldet. Der Graf Capodistrias hat auf

der Stelle den griechischen Senat versammelt, um ihm diese wichtigen Depeschen mitzutheilen. Alle diese Ereignisse haben die lebhafteste Bewunderung erregt.

In derselben Sitzung hat der Präsident dem Senat vorgeschlagen, einen außerordentlichen Gesandten an die neue französische Regierung zu schicken. Graf Capodistrias hätte zwar allein einen Minister wählen dürfen; allein, um demselben mehr Ansehen zu verschaffen, und damit er desto würdiger das griechische Volk repräsentire, hat er sich begnügt, den Fürsten Souho, der sich gegenwärtig zu Paris aufhält, der Versammlung zu diesem ehrenvollen Amte vorzuschlagen, welcher Vorschlag mit einstimmigem Beifall aufgenommen wurde. (Journ. d. Debats.)

Frankfurt am Main, den 21. Sept.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.

50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Söll u.

Söhne 1820 . . . . . 79 1/4

**Auszug aus den Karlsruher Witterungs-  
Beobachtungen.**

23. Sept.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6 3/4	27 3/4. 8,6 L.	7,1 G.	61 G.	SW.
M. 1 3/4	27 3/4. 7,8 L.	13,8 G.	54 G.	W.
N. 8 1/2	27 3/4. 8,0 L.	11,5 G.	57 G.	SW.

Ziemlich heiter — veränderlich — regnerisch.

Psychrometrische Differenzen: 1.6 Gr. - 2.9 Gr. - 5.4 Gr.

**Großherzogliches Hoftheater.**

Sonntag, den 26. September: Die Vestalin, große Oper in 3 Akten, nach dem Französischen bearbeitet; Musik von Spontini. Dem. Schmidt, Julia, zur dritten Gastrolle.

**Todes-Anzeigen.**

Meine geliebte Tochter Auguste entschlief nach dreimonatlichen Leiden, am 21. Sept., mit Glaubensfreudigkeit in ihrem Erlöser. Wer diese edle Seele kannte, wird meinem gebrochenen Herzen seine stille Theilnahme nicht versagen.

Mannheim, den 22. Sept. 1830.

Jung, Oberhofgerichtsrath.

Gestern Morgens um 9 Uhr ist unser innig geliebter Sohn und Bruder, Georg Friedrich Bender, Gerichtschreiber dahier, durch einen sanften Tod von den

langen Leiden, welche eine langwierige Kränklichkeit ihm bereitete, erlöset, und in ein besseres Leben hinüber gerufen worden. Der Theilnahme an unserm tiefen Schmerz zum voraus versichert, geben wir unsern Verwandten, so wie den nahen und fernen Freunden des Verewigten, die Nachricht von unserm Verluste.

Hoffenheim, den 19. Sept. 1830.

Die Aeltern und Geschwister  
des Verewigten.

## Frankfurter (Deutsches) Journal nebst den dazu gehörenden belletristischen Beiblättern Didaskalia und Wöchentliche Unterhaltungen.

Seit den neuesten so großen und erfolgreichen Weltereignissen erscheint das jeden Tag herauskommende Frankfurter Journal mit der Didaskalia u. als

### Abendblatt,

und liefert sonach schon Abends die am Tage hier eingetroffenen Nachrichten der politischen Ereignisse. Diese Einrichtung hat diesem ohnehin schon äußerst stark verbreiteten Blatte einen abermaligen so großen neuen Zuwachs von Abnehmern verschafft, daß es uns unmöglich war, den Anbestellern komplette Exemplare verabfolgen zu können. Da nun die großen Weltereignisse noch fortdauernd die Spannung des Publikums in Anspruch nehmen, und daher eine abermalige starke Vermehrung dieser Blätter sicher zu erwarten steht, so ersuchen wir Alle diejenigen, welche gefonnen sind, sich auf unsre Blätter für das mit dem 1. Okt. neu eintretende Quartal zu abonniren, dieses in Zeiten, und wo möglich noch vor Ablauf dieses Monats, bei dem ihrem Wohnort zunächst liegenden Wohlthl. Postamt oder Zeitungserpedition zu bewerkstelligen, indem wir sonst für komplette Exemplare nicht zu stehen vermögen. Die hiesige Wohlthl. Fürstl. Thurn u. Tarische Oberpostamt-Zeitungserpedition erläßt alle obige Blätter den auswärtigen Wohlthl. Postämtern und Zeitungserpeditionen für 2 Gulden vierteljährlich, wogegen man sich von letztern eine mäßige Preisserhöhung gerne wird gefallen lassen.

Frankfurt a. M., im Sept. 1830.

Die Expedition des Frankfurter Journals.

### Literarische Anzeigen.

In der Karl Haas'schen Buchhandlung in Wien sind folgende neue Schriften erschienen, und in allen Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz zu haben:

Seneca's Tragödien, vollständige Ausgabe, nebst den Fragmenten der übrigen römischen Tragiker. Uebersetzt und mit kritischen Commentar so wie den nöthigen Einleitungen versehen von W. A. Swoboda, Professor in Prag. 3 Bde. mit 1 Titellufter. gr. 8. broch. 7 fl. 12 fr.

Aus dem ersten Band ist besonders abgedruckt:

Die Trojanerinnen von Seneca, verdeutschet und mit Erläuterungen versehen v. W. A. Swoboda. Auch mit dem Titel: Muster der Redekünste aus römischen Klassikern, besonderer Theil: Tragik. Ein Bändchen in gr. 8. br. 54 fr.

Denkmale der christlichen Glaubens- und Sittenlehre aus allen Jahrhunderten. Gewählt und übersezt von J. M. Denis. Zweite Ausgabe in 3 Bänden. Durchgesehen und herausgegeben von J. P. Silbert. in 8. 4 fl. 30 fr.

Unterredungen mit Gott. Schon im 12ten Jahrhundert gesammelt. Aus dem Lateinischen übersezt von J. M. Denis. Zweite Auflage, durchgesehen u. herausgegeben von J. P. Silbert. Ein Band in 8. 1 fl. 36 fr.

Silbert, J. P., Der Frauenspiegel. Aufgestellt in einer Reihe Biographien gottseliger Personen aus dem Frauengeschlechte. Ein Band in gr. 12. broch. 2 fl. 15 fr.

Die Lanzkunst als Bildungsmittel der Jugend. Von J. H. Gourdaup-Daup. Nach der 2ten verb. und vermehrten Aufl. aus dem Französischen ins Deutsche übersezt. Ein Bändchen in Taschenformat. broch. 54 fr.

In den Groos'schen Buchhandlungen in Karlsruhe, Heidelberg u. Freiburg zu haben.

Bei F. W. Göbbsche in Meissen ist so eben erschienen, u. in den Braun'schen Hofbuchhandlungen in Karlsruhe u. Offenburg zu haben:

### Israels Verkehr und Geist

in

jüdischen Charakter: Zeichnungen, Erzählungen und Gedichten

von

Abig Beitel Stern.

Preis 45 fr.

Bei Karl Heymann in Glogau ist erschienen, und in allen guten Buchhandlungen (in Karlsruhe in der Marz'schen Buchhandlung, bei S. Braun u. bei Ch. Groos) zu haben:

Crato, von Franz Freiherrn von Gandy. 12. Belinpapier, 1830. broch. 1 fl. 48 fr.

Dieses sehr elegant ausgestattete Buch wird allen Freunden H. Heines eine willkommene Erscheinung seyn, da dasselbe viel Aehnlichkeit mit seinen Dichtungen hat. Die meisten kritischen Blätter: der Komet im Literaturbl. Nr. 17; die Zeitung f. d. eleg. Welt, in Nr. 53; die literar. Beilage zum Schlesi'schen Provinzialbl. Mai; der Courier Nr. 886; die Neue Bresl. Ztg. Nr. 26 u. haben sich be-

reits sehr günstig über den Werth und die Eigenthümlichkeit dieser herrlichen Sammlung von Gedichten u. profaischen Aufsätzen ausgesprochen. Humor und Gefühl herrschen wechselseitig darin, und wer irgend Freude an guten belletristischen Erzeugnissen hat, muß eilen, dieses freundliche Werkchen anzuschaffen.

### Interessante Zeitschrift für katholische Geistliche.

Konferenzarbeiten der ausöburgischen Diözesan-Geistlichkeit im Pastoralfache und anderweitigem Gebiete der praktischen Theologie. 1ster Band. 2tes Heft. 16 1/2 Bogen in gr. 8. Preis 48 Kr.

Nachdem das erste Heft dieser Zeitschrift mit reger Theilnahme und ermunterndem Beifalle aufgenommen, und in öffentlichen Blättern sehr vortheilhaft beurtheilt worden ist; so bedarf es hier nur der Anzeige, daß jetzt auch das 2te Heft erschienen sey; zehn größere und kleinere Abhandlungen und Aufsätze nebst einer Preisfrage enthalte.

In den G. Braun'schen Hofbuchhandlungen in Karlsruhe und Offenburg zu haben:

Karlsruhe. [Anzeige.] Die Lebensversicherungsbank für Deutschland versichert jetzt auf ein Leben von 500 bis 7000 Thaler.

Sie zählte am 1. September  
3,197,300 Thaler abgeschlossene Versicherungen,  
209,318 „ Bankfonds.

Die Prämienzahlungen können auch halbjährig eingezahlt werden. Das Nähere bei

Chr. Reinhard,  
Agent der Lebensversicherungsbank.

Lahr. [Anzeige und Empfehlung.] Ich habe mich entschlossen, kleinen Geschäftsverrichtungen für das verehrliche Publikum bei Großherzoglichem Wohlthätlichen Bezirksamte und Stadtrathe, so wie auch Einladungen zu Hochzeiten u. dgl. mich zu unterziehen, und zeige dieß empfehlend an.

Lahr, den 23. Sept. 1830.

Wilhelm Jamm, jun.

Karlsruhe. [Ankündigung.] Ein verheiratheter Landprediger, im Dreisamtreise, wünscht einige junge Leute von 8 bis 14 Jahren, gegen billige Vergütung, in Kost u. Unterricht zu erhalten. Weitere Auskunft ertheilt das Zeitungs-Komptoir.

Karlsruhe. [Anzeige.] Feinster Marinas, and Pororito-Tabak in Rollen ist angekommen bei

Karl Walter,

Karlsruhe. [Anzeige und Empfehlung.] Mit Gegenwärtigem habe ich die Ehre einem geehrten Publikum die Anzeige zu machen, daß ich im Hause der Mad. Kiefer auf der langen Straße, zunächst der Garnisonskirche, eine Lederhandlung errichtet habe, bestehend in allen Gattungen Leder sowohl für Schuhmacher als Sattler; durch vortheilhafte Einkäufe in letzter Frankfurter Messe bin ich in Stand gesetzt, jeder billigen Erwartung rücksichtlich der Güte der Waare und billigen Preise zu entsprechen, und bitte daher um geneigten Zuspruch.

J. Henle.

Karlsruhe. [Stelle-Gesuch.] Für einen angehenden Handlungs-Kommiss, welcher bis dato Treue, Fleiß und Pünktlichkeit in seinen Verrichtungen beurkundet hat, und welcher wegen seinem freundlichen Benehmen vorzüglich in ein Detail-Geschäft passend wäre, wird in Kürze eine ähnliche Anstellung gesucht, mit dem Bemerkten: daß nicht auf großen Gehalt Anspruch gemacht wird, und daß der Eintritt jeden Augenblick geschehen könnte.

Das Zeitungs-Komptoir ertheilt, auf portofreie Anfragen, das Nähere.

Karlsruhe. [Logis.] In der Adlerstraße, neben dem König von Preussen, ist der mittlere Stock zu vermieten, bestehend in 5 Zimmern, auch können nach Belieben im Hintergebäude, welches Zusammenhang mit dem vordern Logis hat, noch einige Zimmer abgegeben werden, nebst Chaisenremise, Stallung zu 6 Pferden, nebst allen übrigen Bequemlichkeiten, und auf den 23. Oktober zu beziehen.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] In Bezug auf die neuliche Bekanntmachung, das neue Holzmaas betreffend, wird nachträglich bemerkt, daß nach einer neuern ganz genauern Vergleichung das neue Holzmaas sowohl in seiner Höhe als Breite 3/4 alte Fulle kleiner ist, als das bisher hier im Gebrauch gewesene Nürnberger Maas. Der Unterschied für das ganze Maas besteht demnach in 1 1/2 Zoll alten Maases, um welche das neue Maas kleiner ist, als das bisherige.

Karlsruhe, den 21. Sept. 1830.  
Großherzogliches Bürgermeisterramt.  
Chr. Griesbach.

Vdt. Schröcklin.

Mannheim. [Diebstahl.] Es ist dahier die Anzeige geschehen, daß gestern die hier unten verzeichneten Effekten entwendet worden seyen, welches man hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringt, um auf diese Effekten fahnden zu können.

Mannheim, den 21. Sept. 1830.  
Großherzogliches Stadtramt.  
Wundt.

Vdt. May.

### Verzeichniß der entwendeten Effekten.

Ein brauner Mantel.  
Ein baumwollzeugenes blaues Kleid.  
Ein weißes Kleid.  
Ein bepener Rock.  
Ein baumwollener blauer Rock.  
Eine baumwollzeugene Jacke, roth carrirt.  
Eine baumwollzeugene Schürze, roth.  
Eine Merino-Schürze, schwarz.  
Zwei wollene Halstücher, gelb.  
Zwei seidene Halstücher, roth.  
Ein fattunenes Halstuch, gelb.  
Sechs Paar weißbaumwollene Strümpfe.  
Drei Paar weißwollene Strümpfe.  
Vier do. blaubaumwollene Strümpfe.  
Zwei hänsene Schürzen, weiß.  
Sechs Hemder, hebräisch gezeichnet.  
Drei Paar Schuhe.

Ein Paar schwarze zogene Schuhe.  
Ein Paar wachlederne.  
Ein Paar kalblederne.  
Zwei goldene Ringe.  
Acht Gulden.  
Sechs weiße Taschentücher.  
Zwei weißgarnirte Halstücher.  
Zwei Chemisetten.

Vorberg. [Fahndung.] Der unten näher beschriebene Schreinergehilfe August Seger, angeblich von Laudenbach, Königl. Württemberg. Oberamt Mergentheim, hat sich des am 15. d. M., Nachts, in einem hiesigen Privathaus verübten Einbruchs und Diebstahls verdächtig gemacht, und ist auf die wider ihn verfügte Arrestirung flüchtig geworden.

Wir ersuchen deshalb sämtliche Amts- und Polizeibehörden, auf diesen, auch noch wegen andern Diebstählen verdächtigen, und der öffentlichen Sicherheit höchst gefährlichen Burschen fahnden, im Betretungsfalle arrestiren, und gegen Erstattung der Kosten anher einliefern zu lassen, resp. von seiner Arrestirung und benachrichtigen zu wollen.

Vorberg, den 18. Sept. 1830.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Häselin.

Vdt. Haas.

#### I. Beschreibung der Person.

Derselbe ist beiläufig 24 Jahre alt, 5 Schuh 4 bis 6 Zoll groß, hat einen untersehten starken Körperbau, besonders breite Schultern, eine runde vollkommene Gesichtsförmung, gesunde Gesichtsfarbe, dunkelbraune Haare, eine freie und etwas gewölbte Stirne, braune Augenbraunen, große schwarze Augen, stumpfe Nase, großen Mund, braunen Bart, rundes Kinn und gute Zähne.

#### II. Beschreibung der Kleidungsstücke.

Er trägt einen schwarzen oder grünen Frack, dunkle Wein- kleider, und Stiefel mit Eisen auf den Absätzen. Seine gewöhnliche Kopfbedeckung war eine tuchene Schilbkappe, bei der Flucht hat er sie aber zurückgelassen.

Gernsbach. [Holz-Versteigerung.] Bis Samstag, den 2. October, werden zu Weisenbach im grünen Baum aus dem Reichenthaler Gemeindefeld

235	Stämme tannen Bauholz,
56	" Eichen,
109 1/4	Klafter buchen Scheiter,
110 3/4	" do. Prügel,
104	" Eichen- und
66	" Laannenholz,

in verschiedenen Partien, versteigert werden; wozu sich die Liebhaber früh 9 Uhr einfinden können.

Gernsbach, den 12. Sept. 1830.  
Großherzogliches Forstamt.  
v. Kettner.

Gernsbach. [Klafterholz-Versteigerung.] Bis Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, den 5., 6. und 7. October, werden in dem herrschaftl. Gernsberg circa 500 Klafter tannen Scheit- und Prügelholz, loosweise, versteigert werden; wozu sich die Liebhaber am ersten Tag auf dem Wapenhof, und an den beiden folgenden auf dem Schloß Ebersheim, jedesmal früh 8 Uhr, einfinden können.

Gernsbach, den 12. Sept. 1830.  
Großherzogliches Forstamt.  
v. Kettner.

Karlsruhe. [Haus-Verpachtung.] Das der Frau Obristin v. Peterzell dahier zugehörige, an der Hauptstraße in Mühlburg liegende, vormalig Reichsische zweifelhafte Wohnhaus, kann in mehrjährigen Pacht gegeben werden. Dieses Haus

hat im untern Stock 5 Zimmer nebst einer Küche, und im obern Stock einen kleinen Saal mit einer Altane und 4 Zimmer nebst ebenfalls einer Küche. Auch hat dasselbe einen geräumigen Keller, einen großen Hof mit einem Brunnen, Scheuer, Stallung, Holzremisen, Waschhaus und übrige Bequemlichkeiten; sodann auf das Haus ein ein Morgen großer Garten, der mit verpachtet wird. Hierbei wird bemerkt, daß von dem Hause auch entweder nur der untere — oder der obere Stock allein, in Pacht gegeben wird, jedoch muß der Garten mitgepachtet werden.

Liebhaber hiezu können das Nähere hierüber erfahren bei  
Ministerial-Revisor Sonntag,  
wohnhaft in der alten Waldstraße Nr. 12.

Baden. [Bierbrauerei-Geräthschaften-Versteigerung.] Am Donnerstag, den 7. f. M. Okt., Nachmittags 2 Uhr, werden in dem Wirthshaus zur Stadt Straßburg dahier die nachbeschriebenen Bierbrauerei-Geräthschaften gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, als:

Zwei Oefen von Eisen, eine Malsbütte, eine Weichbütte, eine Malsdarre, ein Viertel 46 Ohmen groß, eine Bierpumpe mit Kasten, eine Malsfeg, Daubenholz, eine Kartoffelreibe, ein Fügeblock, verschiedenes Kupfergeschirr, zwei Fässer in Eisen gebunden, das eine 14 und das andere 8 Ohmen haltend, endlich mehrere kleinere Fässer.

Die Kauflustigen wollen sich zur bestimmten Zeit im Wirthshaus zur Stadt Straßburg dahier einfinden.

Baden, den 6. Sept. 1830.  
Oberbürgermeisteramt.  
Jörger.

Kastatt. [Wirthshaus-Versteigerung.] Da das in die Gantmasse des hiesigen Bürgers Franz Jung gehörige, mit der ewigen Schilbwirtschaft verbundene Wirthshaus zum Drachen dahier, sammt Scheuer, Stallung, Hofraube und Hintergebäuden, bei der vorgewiesenen Versteigerung nicht angebracht wurde, so wird dasselbe nochmals, und zwar ohne Ratifications-Vorbehalt,

Montag, den 4. October d. J.,  
Nachmittags um 2 Uhr, im Wirthshaus zum Schiffe dahier, öffentlich versteigert, und wenn der Anschlag von 7000 fl. erlöset wird, endgültig zugeschlagen werden. Dieses wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß sich fremde Steigerer mit glaubhaften Vermögens- und Sittenzeugnissen auszuweisen haben.

Kastatt, den 16. Sept. 1830.  
Großherzogliches Amtsrevisorat.  
Hink.

Reuchen. [Wirthshaus-Verpachtung.] Unterzeichneter wird das Nug-Eigenthum des im frequenten Marktflecken Reuchen liegenden Wirthshauses zur goldenen Krone sammt Appertinentien.

Donnerstag, den 14. October d. J.,  
Vormittags 10 Uhr, in gebadtem Wirthshaus, dem Meißbieten den auf neun Jahre loszuschlagen, und fügt zugleich bei die  
Realitätenbeschreibung.

Das Gasthaus mit der ewigen Schildgerechtigkeit zur goldenen Krone liegt mitten in Reuchen, und zwar am Marktplatz, ist einer Seite von der durch Wagshurst ziehenden Straße nach Rheinbischhofheim, und anderer Seite vom Kaufmann Armbruster'schen Wohngebäude, hinten von eben demselben, und vornen von der Heerstraße, welche von Frankfurt nach Basel zieht, begrenzt.

Der untere Stock desselben faßt eine große Wirthsstube mit 2 Seitenzimmern, und eine geräumige Küche nebst einem Backofen, der obere hingegen 12 Zimmer mit einem Saale in sich.  
Von sämtlichen Zimmern sind 6 heizbar.

Unterm Hause befinden sich 2 schöne Keller, wovon einer gewölbt ist.

Die beiden Bühnen in demselben sind umfassend und beschliffen.

Auf der großen Hofraube sind 2 doppelte Gast-, ein einfacher Pferd-, ein Rindvieh- und 6 Schweinställe, sodann ein abgesonderter Anbau, eine Mezig, eine Waschküche und ein Backhaus mit einem angränzenden Viertel Gartenland aufgeführt.

Das Gasthaus hat das sehr ergiebige ewige Hanfstubenrecht sowohl hiesiger Gemeindsgeossen, als jener in Erlach, Stadelhofen und Wagshurst.

Könchen, den 21. Sept. 1830.

Kaver Epret,  
Gastgeber zur Krone.

Mosbach. [Schäferlei-Verpachtung.] Die Gemeindschäferlei zu Obbrigheim, welche mit 300 Stück Schaafen beschlagen werden kann, und Michaelis 1831 zu Ende geht, wird am

Montag, den 21. Nov. l. J.,

Vormittags 10 Uhr, zu Obbrigheim in einen weitem stährigen Zeitbestand verlichen werden. Der Beständer erhält freie Wohnung und den Genuß einer bürgerlichen Gerechtigkeit. Die Liebhaber werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß sich jeder Steigerer über seinen Leumuth u. Zahlungsfähigkeit vor der Versteigerung ausweisen kann.

Mosbach, den 7. Sept. 1830.

Großherzogliches Amtsrevisorat.  
Traub.

Offenburg. [Aufforderung.] Wer an die Verlassenschaft des ledig verstorbenen Valentin Egg in Wimbtschlag irgend einen rechtlichen Anspruch machen zu können glaubt, wird hiermit aufgefordert, solchen

Montag, den 27. d. Mts.,

Vormittags 9 Uhr, in dem Ankerwirthshause in Wimbtschlag, vor dem daselbst anwesenden Theilungs-Kommissär gehörig zu erweisen, und dieß um so gewisser, als nachher die Verlassenschaft an die gesetzlichen Erben ausgefolgt werden wird.

Offenburg, den 16. Sept. 1830.

Großherzogliches Amtsrevisorat.  
Killy.

Hornberg. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Nagelschmied Johann Stoypert und seine Ehefrau, Klara, geb. Günter von evangelisch Ebennensbronn, ist der Gantprozeß erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation und Versuch eines Vergleiches auf

Samstag, den 2. Oktober d. J.,

ruh 8 Uhr, in dem Kronenwirthshause zu Ebennensbronn angeordnet, wovon sämtliche Kreditoren, bei Vermeidung der bekannten Rechtsnachtheile zu erscheinen haben.

Hornberg, den 10. Sept. 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Böhler.

Achern. [Schulden-Liquidation.] Zur Schuldenliquidation der Margell Burkard'schen Eheleute von Gamshurst, welche mit ihrer Familie nach Nordamerika ausgewandern gesonnen sind, wird Tagfahrt auf

Donnerstag, den 7. Okt. d. J.,

früh 9 Uhr, vor dem Theilungskommissär in Gamshurst festgesetzt, wozu sämtliche Gläubiger desselben unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen werden, daß ihnen sonst zu ihren Forderungen nicht mehr geholfen werden kann.

Achern, den 14. Sept. 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Fern.

Freiburg. [Erbkallabung.] Johann Krömer, Schreinergefell von Bezenhausen, geboren der 14. Sept. 1790, welcher sich im Jahre 1818 auf die Wanderschaft begeben, und seit dieser Zeit nichts mehr von sich hören ließ, wird anmit aufgefördert, sein in circa 101 fl. 29 kr. bestehendes Vermögen binnen Jahresfrist

von heute an um so gewisser in Empfang zu nehmen, als sonst derselbe für verschollen erklärt, und dessen nächste Verwandten in den fürsorglichen Besitz seines Vermögens, gegen Kaution, angewiesen werden würde.

Freiburg, den 7. Sept. 1830.

Großherzogliches Stadtamt.  
Ranz.

Vdt. Wegger.

Neustadt. [Dienst-Antrag.] Bei der unterzeichneten Stelle kann ein in Registraturgeschäften und in der Exortelrechnung geübter, mit den erforderlichen Zeugnissen versehener Rechtspraktikant oder registrierter Scribens in der Eigenschaft als Aktuar, und gegen 350 fl. Geholt, sogleich oder binnen vier Wochen eintreten.

Neustadt, den 21. Sept. 1830.

Groß. Bad. F. J. Bezirksamt.  
Fernbach.

Obernberg. [Erbkallabung.] Der gewesene Verwalter der hiesigen Königl. Gewehrfabrik, Gustav Wucherer, war früher als Hüttenamtskassier zu Christophthal angestellt, und hatte in dieser Eigenschaft ein Kapital von 140 fl. bei der Königl. Staatsschuldenszahlungskasse als Dienstkaution eingelegt.

Nachdem ic. Wucherer im Jahr 1817 zu seiner hiesigen Stelle als Gewehrfabrikverwalter befördert ward, mußte er eine höhere Kaution von 1800 fl. stellen, welche derselbe auch wirklich durch eine — auf die Gemeinde Epsendorf laufende Obligation, verbunden mit General-Hypothek, eingelegt hatte.

Als ic. Wucherer im Jahr 1820 wegen eines bedeutenden Kassenrestes in Verhaft und Untersuchung kam, wurde nicht nur das letztere Kautionskapital, sondern auch der Erlös aus seinem Mobiliarvermögen von dem Kön. Kriegsdepartement zur heilweisen Deckung des gesetzten Kassenrestes eingezogen; zugleich aber auch das ältere — auf den Namen des ic. Wucherer laufende Kapital von 140 fl. bei der Königl. Staatsschuldenszahlungskasse mit Arrest belegt.

Da nun dieses Kapital durch die Verloosung der Staatskapitalien zur Auslösung gekommen ist, die Schuldburkunde darüber jedoch zur Zeit vermisst wird, die K. Gewehrfabrikverwaltung Oberndorf für ihre bevorzugte Rechtsforderung anspricht, und auf Zuerkennung desselben sammt Zinsen, vorbehaltlich aller möglichen Ansprüche des unbekannteten Inhabers der verlorenen Urkunde angetragen hat, so werden die etwaigen Gläubiger des vorigen Gewehrfabrikverwalters Wucherer hiedurch öffentlich aufgefordert, ihre Ansprüche und Forderungsrechte an denselben und das benannte Kapital binnen einer Frist von

90 Tagen,

und zwar vom Tage der erstmaligen Einrückung dieser Ladung an gerechnet, vor dem unterzeichneten Oberamtsgericht vorzubringen.

Würde diese Frist versäumt werden, so werden dieselben mit solchen nicht mehr gehört, sondern das fragliche Kapital sammt Zinsen der K. Gewehrfabrikverwaltung, jedoch vorbehaltlich aller möglichen Ansprüche des unbekannteten Inhabers der verlorenen Urkunde, zuerkannt werden.

So beschlossen im Königl. Oberamtsgericht Oberndorf, den 27. Aug. 1830.

Oberamtsrichter  
May.